



# LimmatWealth

## MEMO

### Finanzmarkt-Update

Industrieländer	2020 YTD	Seit 20. Februar	Maximaler Wertverlust
Schweiz	-7.9%	-12.8%	-26.3%
Deutschland	-19.8%	-22.9%	-38.8%
Eurozone	-22.9%	-25.3%	-38.3%
Grossbritannien	-23.7%	-22.4%	-33.0%
Vereinigte Staaten	-10.8%	-15.1%	-33.9%
Japan	-15.9%	-15.0%	-29.3%

Schwellenländer	2020 YTD	Seit 20. Februar	Maximaler Wertverlust
Asien ohne Japan	-13.5%	-13.1%	-27.2%
China	-6.6%	-4.6%	-10.6%

Quelle: Limmat Wealth, Bloomberg per 17. April 2020

Die Ausbreitung von COVID-19 und die wirtschaftlichen Folgen sorgen seit Ende Februar weltweit für Unruhe.

An den Börsen weltweit wird die Nachrichtenlage weiter von der COVID-19-Pandemie und dem Ölpreis dominiert. In diversen Ländern Europas werden Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie seit kurzem oder dann in den kommenden Tagen und Wochen gelockert. Viele Geschäfte dürfen wieder öffnen und die Wirtschaft soll so langsam wieder hochgefahren werden. Trotz dieser vermeintlich guten Nachrichten könnten Hoffnungen auf einen Normalbetrieb der Wirtschaft verfrüht sein. Von Personalengpässen über gestörte Logistik und Probleme bei den Zulieferketten bis hin zu finanziellen Engpässen gibt es noch einige Hürden für einen Neustart der Wirtschaft.

Wenn wir uns die diesjährige Korrektur an den Aktienmärkten genauer anschauen, so fällt einem sofort die kurze Dauer und hohe Intensität verglichen mit grösseren Korrekturen in der Vergangenheit auf. Am Beispiel des amerikanischen S&P 500 Index sehen wir, dass es rasant runter ging und auch schnell wieder rauf. So hat der S&P 500 Index innerhalb von 23 Handelstagen 33.9% verloren und seit dem Tiefpunkt dieser Korrektur (23. März) in 18 Handelstagen um 28.5% zugelegt.

Zeitraum	Maximaler Wertverlust	Dauer	Erholung vom Tiefpunkt*
2020	-33.9%	23 Handelstage	28.5%
2007 - 2009	-56.8%	355 Handelstage	23.3%
2000 - 2002	-49.1%	637 Handelstage	16.9%

\* 18 Handelstage nach dem Tiefpunkt



Quelle: Limmat Wealth, Bloomberg

Wie man der Tabelle und der Grafik oben entnehmen kann, haben die beiden letzten grösseren Baissen des S&P 500 Index deutlich länger gedauert und sich danach auch nicht so schnell wieder erholt.

Wir sehen drei Gründe für diese schnelle Korrektur an den Aktienmärkten: Die Ungewissheit der Auswirkungen von COVID-19, fehlende Liquidität in den Märkten und breiter Einsatz von ETFs durch Investoren. Über die ungewissen Auswirkungen der Pandemie haben wir an dieser Stelle bereits geschrieben, aber auf die anderen beiden Punkte wollen wir kurz eingehen.

- Die fehlende Liquidität ist das Resultat von regulatorischen Änderungen im Nachgang der Finanzkrise von 2008/2009. Diese Regulierungen haben das Handelsgeschäft für Banken unattraktiver gemacht und der Eigenhandel wurde gänzlich verboten. Vielfach fehlt nun der natürliche Käufer von Wertpapieren, insbesondere in Stresssituationen. Diese fehlende Liquidität ist in den Obligationenmärkten noch ausgeprägter als in den Aktienmärkten.
- ETFs erfreuten sich in den vergangenen Jahren bei den Anlegern immer grösserer Beliebtheit. Über ETFs können Anleger in einen Index ihrer Wahl investieren oder desinvestieren. Wenn viele Anleger in ETFs investieren, kann dieser aber auch zum Problem werden. Börsen leben davon, dass es Käufer und Verkäufer gibt, Akteure mit positiver und negativer Meinung. ETFs hingegen agieren agnostisch: Sie haben keine Meinung, sondern kaufen die Werte eines Index, wenn ihnen Geld zufliesst, und verkaufen, wenn Anleger Geld abziehen. Dadurch verstärken sie aktuelle Markttrends, vor allem dann, wenn es an den Börsen nach unten geht.

Inzwischen gibt es weltweit rund 2.4 Millionen gemeldete COVID-19 Fälle und 165'000 Tote. Die Zahl der geheilten Patienten steht mittlerweile bei beinahe 625'000. Die Anzahl der gemeldeten Fälle in den Vereinigten Staaten steigen weiterhin rasant an und machen nun total beinahe einen Drittel aller gemeldeten Fälle weltweit aus (760'000).

Wir halten an unserer langfristigen Vermögensallokation fest und haben erste Schritte unternommen, diese Allokation wieder auf die Zielgrössen zu bringen. Portfolios sollten bereits jetzt auf die Zeit nach der Krise ausgerichtet werden. Dabei macht es Sinn sich auf Wertpapiere von Firmen zu konzentrieren, deren Geschäft unter der Krise nicht so stark leidet oder die sich nach dem Ende der Krise rasch wieder erholen.

Bei Limmat Wealth konzentrieren wir uns darauf, unseren Service für Kunden voll funktionsfähig zu halten und nach neuen Investitionsmöglichkeiten zu suchen, die sich aus den Turbulenzen ergeben. Auch wollen wir sicherstellen, dass unsere Kollegen, Familien, Freunde und alle anderen, die wir erreichen können, die Hilfe erhalten, die sie brauchen und die wir bieten können.

Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen zu Verfügung.